

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012/2013

**Gastuniversität: Regent's College London (RBS)**

**Aufenthaltsdauer: von 03.09.2012 bis 14.12.2012**

**Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften**

## **BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:**

### **1. Stadt, Land und Leute**

Samuel Johnsons Worte „When a man is tired of London, he is tired of life!“, finde ich drücken sehr gut aus wie schön, atemberaubend und aufregend die Stadt ist. Die Hauptstadt des Vereinigten Königreichs zählt etwa 8,2 Millionen Einwohner (Central London), und somit ca. so viel wie ganz Österreich. Die Bevölkerung könnte bunter nicht sein, die Einwohner kommen aus allen Ländern der Erde, was die Stadt meiner Meinung nach noch interessanter macht. Allerdings Briten zu finden, ist nicht ganz so einfach, wie man vielleicht vermuten würde.

London bietet unzählige Museen, Shopping-Straßen und auch den Besuch eines Musicals kann ich nur weiterempfehlen. Die Straßenmärkte in Camden Town und auf der Portobello Road sind auch immer einen Besuch wert. Gerade am Wochenende ist dort immer viel und neben kulinarischen Köstlichkeiten aus verschiedensten Ländern, kann man auch die ein oder anderen originellen Mitbringsel kaufen. Ein Muss in London ist natürlich auch ein Pub-Besuch um Fish & Chips zu essen und Cider zu trinken.

Für Fußballinteressierte hat London mit seinen unzähligen Premier League Vereinen nicht nur spannende Spiele, sondern auch riesige, sehenswerte Stadien zu bieten. Ich habe mir zum Beispiel ein Champions League Spiel des FC Arsenal angesehen. Für Gruppen bzw. Studierende gibt es teilweise Verbilligungen.

### **2. Soziale Integration**

Da Londons Einwohner aus den unterschiedlichsten Ländern kommen, ist es nicht wirklich schwierig sich zu integrieren.

Diese bunt gemischte Umgebung hat sich auch in der Uni wiedergespiegelt, am Regent's College studieren kaum Briten, sondern hauptsächlich ausländische Studenten (mag aber auch vielleicht damit zusammenhängen, dass es sich um eine

Privatuni handelt). Allgemein habe ich festgestellt, dass es anfangs nicht wirklich leicht ist mit ihnen Freundschaften aufzubauen. Das mag vielleicht daran liegen, dass man als „normaleR“ StudierendeR kaum mit den regulären Studierenden mithalten kann. Das Regent's College ist eine Privatuni und dementsprechend wohlhabend sind auch die Studierenden, da kann es schon mal vorkommen, dass samstags ein Club besucht wird, in dem £ 100 Eintritt zu zahlen sind oder der Studienkollege aus dem Marketingkurs einen Lamborghini fährt. Ich habe mich persönlich einfach unter den Austauschstudierenden wohler gefühlt und war in meiner Freizeit auch hauptsächlich mit diesen unterwegs.

### 3. Unterkunft

Wohnen in London ist nicht gerade billig und auch die Standards kann man nicht wirklich mit den österreichischen vergleichen. Ich habe in einem Studentenheim (ISH Accomodation) gewohnt, was ich allerdings nicht wirklich weiterempfehlen kann. Es gibt zwei verschiedene Gebäude, die beide sehr nahe am Regent's Park, somit auch nah an der Uni, sind. Von meiner Haustür bis zum Haupteingang der Uni, waren es nicht mal 5 Minuten zu Fuß – diesbezüglich also ein absoluter Glücksgriff. Die Einrichtung meines Zimmers war allerdings ziemlich alt und stark renovierungsbedürftig (beispielsweise funktionierte die Heizung nicht). Außerdem muss man ziemlich aufpassen, weil es sehr viele „versteckte“ Kosten gibt und man auf einmal eine Mahnung erhält, weil die Miete nicht vollständig gezahlt wurde, obwohl dies eigentlich am Tag der Anreise machen muss. Auf meine Nachfrage, warum ich auf einmal eine Nachzahlung leisten muss, konnte man mir keinen wirklichen Grund nennen, nur dass ich bei Nichtleistung eine zusätzliche Strafe zahlen muss.

Eine Alternative dazu ist die On- bzw. Off-Campus Accomodation des Regent's Colleges in Anspruch zu nehmen. Bei der On-Campus Accomodation handelt es sich um ein Studentenheim am Campus (hauptsächlich Doppelzimmer). Im Preis inkludiert ist eine wöchentliche Gutschrift für die Mensa, da es an sich keine Küche/Kochgelegenheit gibt um selbst zu kochen. Fraglich ist jedoch, ob dieses Geld auch ausreicht. Bei der Off-Campus Accomodation handelt es sich um ein angemietetes Gebäude mit 12 Wohnungen in denen je 4 Studierende wohnen. Das Gebäude liegt etwa 15 Gehminuten von der Uni entfernt, allerdings ist meiner Meinung das Preis-Leistungsverhältnis nicht wirklich stimmig, da zum Beispiel ein wöchentliches Limit zur Internetnutzung gegeben ist und nicht mal Schreibtische zum Arbeiten vorhanden sind. Der Vorteil ist allerdings, dass in diesem Gebäude nur Studierende der Uni wohnen und man somit sehr schnell Freunde findet. Ich verbrachte einen Großteil meiner Freizeit in diesem Gebäude, weil die meisten meiner Freunde dort wohnten und immer was los war. Das bedeutet aber natürlich auch, dass in diesem Haus die meisten Parties stiegen und man also damit zurechtkommen muss, das es öfters mal etwas lauter wird.

Wer einen Platz in einer WG haben möchte, muss mit etwa £ 180-200 pro Woche rechnen. In Zone 1, also ganz im Zentrum wo sich auch die Uni befindet, muss man aber denke ich mit mehr rechnen.

#### 4. Kosten

London ist leider nicht gerade billig, nicht nur das Wohnen ist um einiges teurer als in Österreich, sondern auch das tägliche Leben ist nicht wirklich preiswert. Im Supermarkt fällt einem schnell auf, dass Fast Food und Ready Meals, verglichen zu frischen Lebensmitteln viel billiger sind. Da ich fast immer den ganzen Tag an der Uni war, habe ich oft das Angebot der Mensa genützt, wo es relativ günstig Mittagessen gibt.

Wie weiter oben schon erwähnt, sinken die Kosten für die Unterkunft, je weiter man sich vom Stadtzentrum entfernt. Allerdings sind die öffentlichen Verkehrsmittel in London auch sehr teuer, womit sich nicht wirklich Vorteile ergeben, wenn man etwas außerhalb wohnt. Es zahlt sich auf jeden Fall aus sich eine Oyster Card zuzulegen, mit der man Verbilligungen auf sämtliche Tickets bekommt. Ein Monatsticket kostet zirka € 100 mit der Oyster Card. Da ich so nahe an der Uni gewohnt habe, hatte ich nur eine „pay as you go“-Oyster Card, das heißt man lädt einen gewünschten Betrag auf die Karte und kann dann die U-Bahnen, Busse etc. etwas günstiger benutzen als ohne dieser Ermäßigungskarte.

Beim Ausgehen muss man mit Eintrittspreisen von mindestens € 20 rechnen, die meisten Museen sind im Gegensatz dazu gratis.

Ausgaben für Bücher und Ähnliches hatte ich nicht, da ich alle Materialien, die ich benötigte, in der Bibliothek ausborgen konnte. Zudem wird zu Beginn des Semesters der Studentenausweis mit £ 50 aufgeladen, die für Kopien verwendet werden können.

Für die An- und Abreise mit Ryanair habe ich ungefähr € 250 ausgegeben. Um kostengünstig vom Flughafen Stansted nach Central London zu kommen, ist das Unternehmen Easybus empfehlenswert. Bustickets gibt es ab zirka € 9 und man kann diese schon vorab buchen.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 1225
davon Unterbringung:	€ 750
davon Verpflegung:	€ 300
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 25
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 0
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0
davon Sonstiges: Ausflüge/ Ausgehen/ Eintritte	€ 150

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0
Visum:	€ 0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 250
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Für die Einreise nach England ist kein Visum erforderlich und auch sonst habe ich keine speziellen Versicherungen abgeschlossen.

Von der Uni wird empfohlen sich zu Beginn des Semesters bei einem GP (vergleichbar mit einem Hausarzt) gratis registrieren zu lassen, was einem im Falle einer tatsächlichen Krankheit natürliche einige Probleme erspart.

### 6. Beschreibung der Gastuniversität

Das Regent's College ist eine Privatuni mitten im Regent's Park und somit im Herzen von London. Die Lage könnte also gar nicht besser sein, zu Fuß sind es etwa 15 Minuten zu Oxford Street, die U-Bahn-Station „Baker Street“ ist keine 5 Gehminuten entfernt.

Es gibt 7 verschiedene Schulen an der Uni, von denen ich an der RBS (Regent's Business School) studierte. Der Unterschied zur EBS (European Business School), an der die meisten Austauschstudierenden sind, ist, dass die regulären Studierenden der EBS Kurse in Fremdsprachen besuchen und ein Auslandssemester absolvieren müssen. Die Trennung ist nicht wirklich streng, in manchen Kursen sitzen auch Studierende beider Schulen.

Am Regent's College studieren kaum Briten, obwohl an der RBS mehr „degree seeker“ studieren als an der EBS, habe ich nur einen einzigen in meinen Kursen kennengelernt. Es ist schwierig zu sagen woher die Kommilitonen hauptsächlich kommen. Ich hatte den Eindruck, dass besonders viele aus Russland, Spanien oder Frankreich sind. Da sich auch ein Campus einer amerikanischen Universität am Regent's College befindet (Regent's American College London – RACL), sind natürlich auch viele aus den Vereinigten Staaten vertreten.

Insgesamt gibt es etwa 4000 Studierende an der Uni, die JKU ist im Vergleich also riesig. Platz zum Lernen findet man in der Bibliothek, die meiner Meinung nach sehr

schön ist und auch Computer und Bereiche für Gruppenarbeiten bietet. In den Prüfungswochen ist die Bibliothek 24 Stunden geöffnet, der IT-Bereich ist auch während des Semesters immer zugänglich.

Ein Unterschied zur JKU ist auf alle Fälle, dass man um das Unigelände betreten zu können seinen Ausweis braucht, da der Campus durch automatischen Gates geschützt ist, um zu verhindern, dass Fremde Zutritt erhalten.

Neben der Mensa, in der man relativ günstig Essen kann, gibt es ein weiteres Restaurant mit einem kleinen Café, die sogenannte „Brasserie“, welche aber nicht so preiswert ist. Auch 2 kleine Starbucks-Shops befinden sich auf dem Campus. Abends gibt es noch die Möglichkeit die Student's Bar zu besuchen, wo zum Beispiel Fußballspiele übertragen werden und die Veranstaltungen der Student Union stattfinden.

## 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Einige Monate bevor ich nach England reiste, musste ich diverse Unterlagen an die Uni schicken und unter anderem auch schon meine Kurswahl bekanntgeben, an der man dann eigentlich auch nichts mehr ändern kann. Damit es zu Semesterbeginn zu keinen Problemen wegen Kursüberschneidungen oder Ähnlichem kommt, müssen zusätzlich Ausweichmodule angegeben werden. Für welche Module man eine Zuteilung erhalten hat, erfährt man erst während der Einführungswoche.

Zirka zwei Wochen vor meiner Abreise musste ich eine Online-Anmeldung durchführen, nach welcher man Zugang zu sämtlichen Plattformen der Uni hat und auch seine E-mail-Adresse erhält.

Am allerersten Tag in England wird dann die Einschreibung komplettiert und jeder Studierende erhält seinen Ausweis.

## 8. Studienjahreinteilung

Anders als in Österreich beginnt das Wintersemester schon Anfang September und endet vor Weihnachten. Die erste Woche meines Aufenthalts war für die Einführung gedacht, darauf folgten 12 sehr Kurswochen und abschließend 2 Prüfungswochen. Das Semester an sich war also sehr kurz und daher sehr geballt und intensiv.

Orientierung:	03.09.2012 - 07.09.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	10.09.2012 – 30.11.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	03.12.2012 – 14.12.2012

## 9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Für Austauschstudierende und Erstsemestrige startet die Uni eine Woche bevor die eigentlichen Kurse beginnen und die anderen Studierenden eintreffen. Ich kann wirklich jedem empfehlen die Veranstaltungen zu besuchen, da sich die optimale Gelegenheit bietet andere Austauschstudierende kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Die Aktivitäten reichen von einem Barbecue im Park, über eine Schnitzeljagd durch ganz London bis zu einem Fußballturnier und einer Party in der Student Bar. Zusätzlich gibt es die ein oder andere nützliche Veranstaltungen, wo Informationen bezüglich des „Academic Life“, der Benotung und Ähnlichem gegeben werden.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Im Unterschied zur JKU besuchte ich nur 5 Kurse in diesem Semester, allerdings beinhaltet jedes Modul eine Lecture und ein Seminar oder Lab pro Woche. Daher ergibt sich auch eine höhere Credits-Bewertung für jedes Modul.

Die Module werden unterteilt in „Core Modules“, welche von allen Studierenden absolviert werden müssen, und „Electives“, welche je nach Studienschwerpunkt aus einem bestimmten Topf ausgewählt werden. Die Studierenden der RBS können sich spezialisieren in „Global Business Management“, „Global Financial Management“, „Global Marketing Management“, „Global Business & Sustainability“ und „Global Business & Design“.

Für Austauschstudierende wird eine Liste mit Kursen zur Verfügung gestellt, aus der man seine Prioritätenliste erstellt.

### Meine Kurse:

Anrechnung als Schwerpunktfach „Global Marketing Management“ – Public Relations, Global Marketing Management und Market Research

### Public Relations: (10 Credits, Level 3, Lecturer: Caroline Wynn)

Obwohl dieses Modul die größte Herausforderung für mich war, fand ich es inhaltlich am spannendsten. Caroline ist eine tolle Lektorin, die die Seminare sehr interessant gestaltet, aber auch von ihren Studierenden verlangt, dass sie immer ihr Bestes geben. Wie bei den meisten „Electives“, gab es auch bei diesem Modul kein Exam, stattdessen ergibt sich die Note aus einer Gruppen- und einer Einzelarbeit. Die Gruppenarbeit bestand darin eine PR-Kampagne auf die Beine zu stellen und diese anschließend zu präsentieren. Bei der Einzelarbeit musste eine umfangreiche Seminararbeit, die sowohl einen sehr praktischen als auch theoretischen Teil beinhaltete, geschrieben werden.

### Global Marketing Management: (10Credits, Level 3, Lecturer: Jenny Bratheron)

In diesem Kurs gab es ebenso eine Einzel- und eine Gruppenarbeit zu verfassen, welche inhaltlich aufeinander aufbauten. Jenny ist eine sehr nette Lektorin, die allerdings in ihren Vorlesungen etwas zu locker wirkt, dies mag vielleicht zur Konsequenz geführt haben, dass viele der regulären Studierenden die Einzelarbeiten unterschätzten und somit mit ihren Noten unzufrieden waren. Sie beendete Seminare, die eigentlich 2 Stunden dauern sollten, gerne mal nach 40 Minuten, was natürlich bedeutet, dass man aus dem Unterricht relativ wenig mitnehmen kann, und einem nichts anderes übrig bleibt als selbst zu recherchieren um die Arbeiten verfassen zu können.

### Market Research: (10 Credits, Level 2, Lecturer: Gabriella Kereszturi)

Gabriella hat sich wirklich sehr bemüht das eher „fade“ Fach Market Research so spannend wie möglich zu präsentieren, allerdings tanzten ihr einige der Studierenden ziemlich auf der Nase herum und nutzten ihre Gutmütigkeit aus. Es war in der Gruppe ein Market Research Report zu verfassen. In der Exam Week gab es dann noch ein sogenanntes „Case Study Exam“ mit offenen Fragen, die in Essay-Form beantwortet werden mussten. Die Fallstudie wurde uns einige Tage vor der Klausur zur Vorbereitung ausgehändigt, war aber leider sehr verwirrend und führte zu ziemlicher Aufruhr vor der Prüfung.

Anrechnung für den Kurs Informationsverarbeitung:

### ICT Skills: (10 Credits, Level 1, Lecturer: James Williams)

Das Modul besteht aus zwei Stunden Lab, in denen praktische Übungen am PC gemacht werden, und einer Stunde Seminar, in welcher der theoretische Teil erklärt wird. Alles in allem war der Kurs nicht wirklich aufwendig und mit ein bisschen Übung vor den beiden Exams wirklich leicht zu schaffen. Die Exams finden zudem nicht in den Prüfungswochen, sondern in der Mitte des Semesters und in der letzten Vorlesungswoche statt.

Anrechnung für den Kurs Wirtschaftssprache II Englisch:

### Advanced Business English for Exchange students: (10 Credits, Level 3, Lecturer: Marianna Goral)

Um an einem Englischkurs am Regent's College teilnehmen zu können, muss in den Ferien vorab ein Test gemacht werden, der aus einem etwa einseitigen Aufsatz zu vorgegebenem Thema und einem Placement Test, in welchem hauptsächlich Grammatik geprüft wird, besteht. Das Ergebnis dieses Einstufungstests wird anschließend für die Zuteilung in den Kurs „Intermediate Business English“ oder „Advanced Business English“ herangezogen. Während dem Semester gab es eine Seminararbeit zu schreiben, die anschließend präsentiert wurde. In der Prüfungswoche gab es noch eine Klausur in welcher ein „Report“ geschrieben werden musste. Der Kurs sollte allerdings nicht unterschätzt werden, da auch

während dem Semester Präsentationen vorbereitet und Hausübungen gemacht werden müssen, obwohl sie nicht direkt in die Note einfließen.

### 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Das Studium wird in Levels geteilt, wobei Level 1 für das erste Studienjahr steht, Level 2 Kurse werden von regulären Studierenden im 2. Jahr und Level 3 Module im 3. Jahr besucht.

Ich hatte eine gute Mischung aus allen 3 Levels und muss sagen, dass mir auch die Level 3 Kurse kaum Probleme bereiteten. Die meisten Studierenden besuchen 5 Kurse pro Semester.

### 12. Benotungssystem

Das britische Benotungssystem ist auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich: ab 40% ist man bereits positiv, alles über 70% gilt als „first“.

Prozent	Note Regent's College	Note JKU
< 40%	Fail	Nicht genügend
40% - 49%	Third	Genügend
50% - 59%	Lower Second	Befriedigend
60% - 69%	Upper Second	Gut
>70%	First	Sehr Gut

Es mag vielleicht so wirken als ob man „einfach“ 70% erreichen kann, jedoch kommt dies nicht wirklich oft vor, da zum Beispiel manche Professoren ungern gute Noten vergeben. Es wird davon ausgegangen, dass 100% eine Arbeit darstellen die „im Lehrbuch abdruckfähig“ ist. In der Einführungswoche wurde uns erklärt, dass es daher kaum möglich ist über 80% zu erreichen. Vielleicht ist es also nicht sehr schwer Kurse positiv zu absolvieren, wer sich aber nicht mit einem „Genügend“ zufrieden gibt, der muss schon ordentlich arbeiten und Zeit investieren.

### 13. Akademische Beratung/Betreuung

Die MitarbeiterInnen des IPO am Campus sind sehr nett und versuchen bei jeder Angelegenheit zu helfen. Wer Probleme mit seiner Bleibe hat, sollte sich unbedingt an den Accomodation Officer James Barnes wenden, der in diesen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite steht.

Auch die LektorInnen sind sehr hilfsbereit, so wurde oft in der Woche vor der Abgabe von Seminararbeiten angeboten zu „individual tutorials“ zu erscheinen um die Arbeit durchzusprechen und Fragen zu stellen. E-mails werden meist am selben Tag noch



beantwortet (oft auch sonntags) und auch an der Bürotür kann man tagsüber jederzeit klopfen und sich Auskunft holen.

#### **14. Resümee**

Abschließend kann ich sagen, dass mein Semester in London eines der lehrreichsten, intensivsten und garantiert das beste Semester war. Nicht nur in Bezug auf das Studium habe ich dazugelernt, sondern auch Freundschaften geschlossen und sehr viel über andere Kulturen gelernt. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen die Chance ein Semester im Ausland zu verbringen zu nützen, ich habe meine Entscheidung keine Sekunde bereut und würde den Schritt jederzeit wieder wagen.

London kann ich für alle empfehlen, die schon immer mal in einer etwas größeren Stadt wie Linz leben und studieren wollten. Wer also damit klar kommt, dass die meisten Studierenden am Regent's College einen Lebensstil führen, der für die meisten von uns wahrscheinlich nicht möglich ist, der sollte sich auf jeden Fall für diese Uni entscheiden.

#### **15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Bezüglich Handy hatte ich kaum zusätzliche Ausgaben, da mein Anbieter „3“ auch in England arbeitet und somit zu denselben Konditionen wie zuhause telefoniert, gesurft und auch SMS geschrieben werden kann. In Zeiten von WhatsApp, Facebook und Co ist die Kommunikation mit meinen StudienkollegInnen in England auch wirklich einfach gewesen und somit habe ich mir keine Wertkarte gekauft. Für alle anderen ist es bestimmt am günstigsten von zuhause ein Telefon mitzubringen und Wertkarten zu kaufen.

Wer gerne übers Wochenende andere englische Städte oder Teile des Vereinigten Königreichs besuchen möchte, dem würde ich das Unternehmen „Megabus“ empfehlen, welches einen relativ preiswert an sein Ziel bringt. Schneller, aber dafür deutlich teurer, sind Zugreisen. Ich habe zum Beispiel einen Kurztrip nach Edinburgh gemacht – eine wirklich sehr schöne, wenn auch bedeutend kleinere Stadt als London.